



## Daten und Fakten

- Täglich sterben in Deutschland ca. 300 Menschen an den Folgen des Tabakrauchens.
- Jeder zweite Raucher stirbt vorzeitig an tabakrauchbedingten Folgeerkrankungen wie z. B. Gefäß-, Herz-, Lungen- oder Krebserkrankungen.
- Raucher sterben im Durchschnitt 10 Jahre früher im Vergleich zu Nichtrauchern.
- Jede dritte Krebserkrankung ist durch das Rauchen ausgelöst und könnte verhindert werden.
- Nur ca. 3 bis 5 % der Raucher, die ohne Unterstützung aufhören, schaffen es langfristig.
- Rauchen während der Schwangerschaft schädigt das Baby bereits im Bauch, trotzdem rauchen ca. 20 % der Frauen in der Schwangerschaft weiter.
- Nach der Geburt erhöht das Rauchen das Risiko für den plötzlichen Kindstod.
- Mehr als 25 % der deutschen Bevölkerung sind regelmäßig Passivrauch ausgesetzt. Jährlich sterben ca. 3.000 bis 4.000 Menschen an den Folgen dieser Passivrauchbelastung.

Tabakrauch ist ein Gemisch aus über 4.800 chemischen Substanzen, von denen die meisten gesundheitsschädlich und über 90 krebserzeugend oder sehr wahrscheinlich krebserzeugend sind.

### Positive Aspekte der Studien

Individuelle Betreuung durch das Studienzentrum zu vier Zeitpunkten  
Selbsthilfe-tips und –manual für alle Teilnehmer  
Telefonische Kontakte zum Studienzentrum  
Messung der Lungenfunktion und des Kohlenmonoxids zu drei Zeitpunkten  
Aufwandsentschädigung nach Abschluss der Studie  
Mithilfe bei der Entwicklungen einer neuen, vielversprechenden Methode  
Gute Chancen auf erfolgreichen Rauchstopp

**Studienzentren**Kommunikation  
und Medien

Thoraxklinik Heidelberg	PD Dr. med. M. Kreuter, heidelberg@bisquits-studie.de
Zentrum für Tabakentwöhnung Stuttgart	Dr. med. A. Rupp, 0711-74039811, stuttgart@bisquits-studie.de
Universitätsklinik der LMU München	Dr. med. T. Rüther muenchen@bisquits-studie.de
Technische Universität Chemnitz	Prof. Dr. S. Mühlig chemnitz@bisquits-studie.de
Universitätsmedizin Göttingen	Dr. med. T. Raupach, goettingen@bisquits-studie.de

Tel: +49 (0)89 5160-8070  
Fax: +49 (0)89 5160-8072  
E-Mail: philipp.kressirer@med.uni-muenchen.de**Klinikum der Universität München**

Im Klinikum der Universität München (LMU) sind im Jahr 2010 an den Standorten Großhadern und Innenstadt 465.000 Patienten ambulant, teilstationär und stationär behandelt worden. Die 45 Fachkliniken, Institute und Abteilungen sowie 35 interdisziplinäre Zentren verfügen über mehr als 2.200 Betten. Von insgesamt über 10.000 Beschäftigten sind rund 1.800 Mediziner. Das Klinikum der Universität München hat im Jahr 2010 rund 70 Millionen Euro an Drittmitteln verausgabt und ist seit 2006 Anstalt des öffentlichen Rechts.

Gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität ist das Klinikum der Universität München an sechs Sonderforschungsbereichen der DFG (SFB 455, 571, 594, 596, 684, 824), an drei Sonderforschungsbereichen-/Transregio (TR 05, TR 22, TR 36), einer Forschergruppe (FOR 535) sowie an drei Graduiertenkollegs (GK 1091 und 1202, SFB-TR 36) beteiligt. Hinzu kommen die drei Exzellenzcluster „Center for Integrated Protein Sciences“ (CIPSM), „Munich Center of Advanced Photonics“ (MAP) und „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM) sowie die Graduiertenschule „Graduate School of Systemic Neurosciences“ (GSN-LMU).

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.klinikum.uni-muenchen.de](http://www.klinikum.uni-muenchen.de)